

Presse - April bis Juni 2009

(Zusammenfassungen nach Themenfeldern)

Solarsiedlung Freiburg im Deutschen Architekturmuseum

Mit Fotos von Gordon Watkinson, die die Solarsiedlung am Schlieberg und die Siedlung Dessau zeigen, illustriert die **Badische Zeitung**, Freiburg (04.04.2009, „Sozial und funktional“, von Manuela Müller) einen Vierspalter über die Ausstellung „Bauhaus zwanzig-21“ im DAM (07.03.-26.04.2009). „(...) Walter Gropius wollte etwas verändern. (...) Wie Gropius damals, sorgt Disch heute mit der Solarsiedlung für Aufregung.“ – Die Architekten des Bauhauses hatten schon immer zum Ziel, Lösungen für die fundamentalen Probleme der Menschen in ihrem historischen Kontext bereitzustellen“, so Michael Siebenbrodt, Direktor des Bauhaus-Museums Weimar, in dem Artikel. Einen Nachschlag zur derselben Ausstellung lieferte die **Badische Zeitung**, Freiburg (16.04.2009, „Freiburger Architektur – in Frankfurt gewürdigt“, v. Dorothee Baer-Bogenschütz). Wie Walter Gropius zu seiner Zeit, befänden die Ausstellungsmacher, habe Rolf Disch «Standards für den Wohnungsbau der nahen Zukunft gesetzt».

Die Solarsiedlung wurde in einer Reihe mit Werner Sobeks emissionsfreiem Experimentalhaus dargestellt, aber auch mit ganz anderen Bauten, wie etwa Graham Phillips Privathaus nach entwerferischem Vorbild von Mies van der Rohe oder Vladimir Ossipoffs lebenslustiger Weltklasse-Architektur der „Hawaii Moderne“.

Der Ausstellungskatalog: Gordon Watkinson, Fotoband „Bauhaus zwanzig-21 – Ideen für ein neues Jahrhundert“. Birkhäuser 2009, 232 S.

Deutsches Lackinstitut: „Deutschlands schönste Wohnsiedlung“

In der **Festschrift „40 Jahre Engagement für eine farbige Industrie“** hebt das Deutsche Lackinstitut, Frankfurt, im Mai 2009 das „Aktionskonzept mit gesellschaftlicher Bedeutung“ von Rolf Dischs Solarsiedlung hervor. „Im Jahr 2005 hat die „Solarsiedlung“ in Freiburg den ersten Preis erhalten, weil ihre zukunftssträchtige Architektur mit einer avantgardistischen Farbgestaltung zu einem harmonischen Gesamtbild zusammengefügt wurde.“

Das Plusenergiehaus® für die CO₂ -Bilanz von Städten und Gemeinden

Auf die CO₂ -Bilanz kommt es der **Badischen Zeitung**, Freiburg, an (27.04.2009, „Klimaschutz ist letztendlich billiger“, Interview mit Rainer Schüle, Energieagentur Freiburg, zur Möglichkeit der Städte, Energie zu sparen). „Strom und Wärme mit regenerativen Anlagen zu erzeugen, ist einfach mehr sexy, als Energie einzusparen (...) Nur wenn beides – Einsparung und Nutzung von erneuerbaren Energien – gleichzeitig passiert, macht es für Umwelt und Geldbeutel Sinn“. Die Solarsiedlung am Schlierberg sei insofern ein „Klimaschutz-Leuchtturmprojekt“.

www.nachhaltigkeit.org (15.05.2009, v. Eva Glauber) berichtet über die Reaktion von Kommunen auf Dischs Informationskampagne „Das Plusenergiehaus in jede Gemeinde“. Viele Bürgermeister hätten sich bei Disch gemeldet und bekundeten Interesse an einer Solarsiedlung. „Viele meinen aber auch, sie hätten in ihren Breitengraden zu wenig Sonne.“ Man müsse Rolf Disch allerdings glauben, dass eine solche Siedlung auch in Flensburg stehen könne, „er hat damit immerhin zwanzig Jahre Erfahrung und heimste unzählige Preise dafür ein.“

„Fehler könnten oft schon bei der Aufstellung der Bebauungspläne in den Städten und Gemeinden vermieden werden“, wenn man „bezahlbaren Wohnraum mit höchster Energieeffizienz“ erstellen wolle,

kommentiert die **Welt am Sonntag** (25/2009, 21.06.2009, „Pionier des Bauens mit der Sonne“, v. Jürgen Mundt). „Rolf Disch (...) hat (...) das energieeffiziente Bauen perfektioniert. Häuser, die mehr Energie produzieren, als ihre Bewohner verbrauchen, dabei eine hohe Lebensqualität bieten und ästhetisch ansprechend sind, gehören nicht mehr ins Reich der Visionen.“

Gut für Umwelt und Geldbeutel

Die bekannten Vorteile des Plusenergiehaus® für Bewohner, Eigentümer und Gesellschaft bringt die **Allgemeine Bauzeitung** (24/2009, 12.06.2009) auf den Punkt: „Bei den Plusenergiehäusern verschmelzen Solartechnologie und Architektur. Die Bauten bieten eine überzeugende Alternative zu konventionellen Ansätzen. (...) Neben dem gesellschaftlichen Nutzen mit Blick auf den Klimaschutz bestehen gleichzeitig auch betriebswirtschaftliche Vorteile. Die Häuser verursachen nur geringe Nebenkosten und generieren hohe Nebeneinnahmen über die Solarstromvergütung.“

Über die Nebeneinnahmen informiert auch die Website **www.nachhaltigkeit.org** (15.05.2009, v. Eva Glauber). „60 Plusenergiehäuser und das Wohn- und Geschäftshaus Sonnenschiff gelten als modernstes solares Wohnbauprojekt Europas. (...) Das Beste an diesen Häusern ist aber, dass sie ihrem Besitzer neben Komfort hartes Geld einbringen.“

Plusenergiehäuser – „Zukunftshäuser“

„Die Zukunft gehört Elektroautos, Solarhäusern und nachwachsenden Rohstoffen...“ (**stern**, 19/2009, 30.04.2009, S. 78-90: „Die Energie von morgen“, v. Roman Heflik). Rolf Disch sei „Deutschlands bekanntester Solararchitekt“; ein zweiseitiges Foto der Solarsiedlung (S. 80-81) unterstreicht diese Meinung des stern-Autors. Die Solarsiedlung am Schlierberg stelle „den Stand der Technik bei der Isolierung von Wohnhäusern und der Energiegewinnung über So-

lardächer dar. „Neubauten von Wohnhäusern dürften in Zukunft so oder ähnlich aussehen.“

Diese Vorstellung teilt die norwegische Architekturzeitschrift **ArkitekturN** (06/2009, S. 42-47: „CO₂-effekt av energitiltak i bygninger“, v. Karin Buvik, Marit Thyholt und Matthias Haase). Der Leitfaden für die stufenweise Reduktion des CO₂-Ausstoßes von Gebäuden bis zum Nullemissionshaus als Standard nach 2027 ist mit Fotos der Solarsiedlung illustriert. Sonnenschiff und Solarsiedlung werden als zukunftsweisendes Beispiel für Zero emission buildings dargestellt, die auch Energie sparen, aber vorrangig eine CO₂-neutrale Energiebilanz anstreben.

Als Ikone eines Solarhauses gilt offenbar das Heliotrop: Immer wieder wird es in dieser Rolle abgebildet, z. B. in der französischen Zeitschrift **Eureka Technologie 5^e** (04/2009, S. 65, „L'énergie dans l'habitat“ – 3. L'utilisation économe de l'énergie). Es ist schön zu sehen, dass das Plusenergiehaus[®] von Rolf Disch mittlerweile zum Bildungsgut avanciert und damit ganz selbstverständlich ins Weltbild der Jugend gehört.